

SPERRFRIST bis 31.10.2017 – 11.00 Uhr

Bern, 31. Oktober 2017

Medienmitteilung

Polynomics-Studie zu den Folgen des Entlastungsprogramms 2018

Spitex: Defizit bei der Versorgungspflicht wird bestätigt

Der Regierungsrat will mit dem Entlastungspaket 2018 sparen. Davon massiv betroffen wäre die Spitex. Ein Gutachten von Polynomics liefert dazu jetzt die Fakten. Das bereits heute bestehende Defizit in der Höhe von Fr. 3.5 Mio. bezogen auf die Spitex-Versorgungspflicht, eine Pflicht auch unrentable Einsätze zu leisten, wird bestätigt. Mit den geplanten Einsparungen des Regierungsrates in der Höhe von Fr. 8 Mio. wird die bestehende Finanzierungslücke auf Fr. 11.5 Mio. ausgebaut. Die Spitex-Versorgung in der heutigen Form wäre nicht mehr möglich, ein Leistungsabbau die Folge mit harten Konsequenzen für Patientinnen und Patienten, wie auch Spitäler und Ärzte.

Für ihre Leistungen erhalten private und öffentliche Spitex-Organisationen im Kanton Bern Kantonsbeiträge. Zusammen mit den Krankenversicherungsbeiträgen werden auf diese Weise die Spitex-Organisationen finanziert. Unabhängig davon nimmt die öffentliche Spitex für den Kanton ein spezielles Mandat wahr. Es handelt sich um die Pflicht, Patientinnen und Patienten flächendeckend im Kanton rund um die Uhr mit Spitex-Leistungen zu versorgen. Über 50 Prozent der Einsätze sind defizitär, weil sie kurz und/oder die Wegzeiten lang sind. Für diesen spezifischen Versorgungsauftrag entrichtet der Kanton Abgeltungen an die öffentliche Spitex. Die Frage stellt sich, wie hoch diese Abgeltungen zu bemessen sind, bzw. wie hoch die mit der Versorgungspflicht einhergehenden Mehrkosten ausfallen.

Basierend auf Daten von repräsentativen Spitex-Organisationen hat Polynomics die Mehrkosten ermittelt, die zur Aufrechterhaltung eines flächendeckenden Spitex-Betriebs rund um die Uhr anfallen und zusätzlich mit dem Angebot schwer zumutbarer Einsätze einhergehen. Gemäss Polynomics betragen die Mehrkosten, die isoliert mit der Versorgungspflicht im Zusammenhang stehen, im Jahr 2016 Fr. 25.6 Mio. Dem gegenüber steht die Abgeltung von Fr. 22.1 Mio. des Kantons Bern. Es fehlen also bezogen auf das Jahr 2016 Fr. 3.5 Mio. Damit liegen die Nettokosten der Versorgungspflicht bereits heute 16 Prozent über den Abgeltungen des Kantons. Mit den geplanten Einsparungen des Regierungsrates würde die Finanzierungslücke auf beinahe 50 Prozent ansteigen.

Zahlreiche öffentliche Spitex-Organisationen kämen in die roten Zahlen. Betroffen wären Organisationen aus urbanen wie auch ländlichen Regionen. Um die Existenz der Betriebe sicherzustellen, wäre ein Leistungsabbau unabdingbar. Dies wiederum hätte negative Folgen für Patientinnen und Patienten sowie Partner der Spitex-Organisationen wie Spitäler, Ärzte usw. Gerade Spitäler sind auf eine leistungsfähige Spitex angewiesen, die alle Patienten rasch aufnimmt, unabhängig, ob der Einsatz rentabel ist oder nicht. Die geplanten Sparmassnahmen stehen im Widerspruch zur kantonalen Strategie «ambulant vor stationär». Ein Transfer der Kosten zu Lasten der Allgemeinheit wäre die Folge.

Gutachten

Im Rahmen des Gutachtens «Nettokosten der Spitex-Versorgungspflicht 2016» wendet das Beratungsunternehmen Polynomics sein Referenzmodell zur Ermittlung der Nettokosten der Versorgungspflicht öffentlicher Spitex-Organisationen auf den Kanton Bern an. Im Kanton Bern muss die öffentliche Spitex ihre Leistungen im ganzen Kanton rund um die Uhr anbieten. Sie darf auch schwer zumutbare Spitex-Einsätze nicht abrechnen. Nettokosten resultieren, wenn bei einem Einsatz die Erlöse ohne den Kantonsbeitrag zur Bereitstellung der Versorgungspflicht kleiner sind als die Kosten.

Das Referenzmodell ermittelt die Nettokosten des Jahres 2016 von repräsentativen Spitex-Organisationen im Kanton Bern, welche knapp 240'000 Einwohner abdecken, für Spitex-Leistungsarten wie Abklärung und Beratung, Behandlungspflege, Grundpflege und Spezialleistungen. Die Nettokosten der Spitex-Versorgungspflicht des Kantons Bern resultieren mittels einer Hochrechnung auf Basis der Bevölkerung.

Gutachterin Polynomics

Polynomics ist eine unabhängige Aktiengesellschaft mit Sitz in Olten (www.polynomics.ch). Die Basis von Polynomics bildet ein erfahrenes Team von Ökonomen mit ausgewiesenem Expertenwissen in Industrie-, Wettbewerbs- und Regulierungsökonomie sowie in diversen statistischen Methoden. Der Fokus der Projekte von Polynomics liegt in den Sektoren Energie, Gesundheitswesen, Telekommunikation und Medien, Verkehr, Post und Finanzsektor. Aufgrund der Projekterfahrung in der Schweiz, Österreich und Deutschland werden bei der Lösungsfindung auch internationale Entwicklungen und Erfahrungen einbezogen. Zu den Kunden zählen Unternehmen aller Grössenklassen, Verbände und öffentliche Institutionen.

Für Rückfragen und weitere Informationen:

SPITEX Verband Kanton Bern
Jürg Schläfli, Geschäftsführer 079 239 41 15
Rahel Gmür, Vorstandsmitglied 079 422 64 36

Beilage: Steckbrief Gutachten

Hintergrundinformationen öffentliche Spitex Kanton Bern

Der SPITEX Verband Kanton Bern ist der Dachverband der 50 öffentlichen, gemeinnützigen (Nonprofit) Spitex-Organisationen im Kanton Bern. Diese beschäftigen 4500 Mitarbeitende, leisten jährlich 1,9 Mio. Pflegestunden und 0,3 Mio. Stunden in Hauswirtschaft und Sozialbetreuung. Die Leistungen werden auf den Bedarf hin abgeklärt und sind ärztlich verordnet. Die öffentliche gemeinnützige Spitex übernimmt die Versorgungspflicht im Kanton Bern, d.h. sie leistet auch defizitäre Einsätze, pflegt und betreut alle Personen, unabhängig der Wegzeit, Einsatzzeit oder anderer Kriterien.